

Metaphern für Gesundheit – Gesundheit als Metapher

Andreas J. Risch*

Zusammenfassung

Die Fragen „Was ist Gesundheit? Was ist Krankheit?“ stellen für Osteopathen eine große Herausforderung dar. Osteopathisches Denken, Sprechen und Handeln werden stark von den philosophischen Grundprinzipien beeinflusst, wie sie von A.T. Still, J.M. Littlejohn und W.G. Sutherland und ihren Schülern geprägt wurden. Als eines der Kernprobleme erweist sich die Sprache in der Osteopathie, insbesondere die gedankliche, sprachliche und handlungsorientierte Konzeptualisierung von Grundbegriffen wie Gesundheit und Krankheit durch dafür verwendete Metaphern. Die in dieser Arbeit angewandte Metaphernanalyse, eine der neueren Forschungsmethoden in der kognitiven Linguistik, versucht durch eine systematische Bestimmung von konzeptuellen Metaphern bzw. metaphorischen Konzepten Erkenntnisse über Denken, Sprechen und Handeln der untersuchten Individuen bzw. Gruppe bezüglich der Fragestellung zu gewinnen.

Schlüsselwörter

Gesundheit, Metapher, Metaphernanalyse, Osteopathie, osteopathische Konzepte

Abstract

The questions „What is health? What is disease?“ seem to be a big challenge for osteopaths. Osteopathic thought, speech and practice is influenced by the philosophical principals which are laid down by A.T. Still, J.M. Littlejohn and W.G. Sutherland and their students. In osteopathic literature abstract and complex terms like health are expressed predominantly by metaphors making osteopathic language one of the major problems in their conceptualization and understanding. The following metaphor analysis – one of the more recent research methods in cognitive linguistics – is trying to gain insight into osteopathic concepts by systematically screening and analyzing the metaphors and the metaphoric concepts used.

Keywords

Health, metaphor, metaphor analysis, osteopathy, osteopathic concepts

Osteopathie und Gesundheit

In der Osteopathie spielt die Verwendung von Metaphern vor allem für abstrakte oder komplexe Begriffe wie „Gesundheit“ eine besondere Rolle, z.B. Gesundheit als Perfektion und Harmonie (Still), Gesundheit als flüssiges Licht (Sutherland), Atem des Lebens (Sutherland), lebendes Prinzip in einem lebenden Körper (Becker), Gesundheit als Ganzheit (Jealous).

Um ein besseres Verständnis der philosophischen, wissenschaftlichen und praktischen Konzepte der Osteopathie hinsichtlich Gesundheit im gegenwärtigen soziokulturellen Kontext zu erlangen, erscheint es notwendig, die osteopathische Sprache und die sich dahinter verborgenden kognitiven Konzepte der Erfahrung von Osteopathen insbesondere durch die Verwendung, Bedeutung und den Ausdruck von Metaphern zu analysieren und darzustellen.

Metaphern und Metaphertheorie

„Metaphern sind Sinnfahrten zwischen semantischen Ufern. Auch wenn sie leck sind, liegt es in ihrem Wesen, ihre Ladung zu erklären, beim Übersetzen vom Hüben Licht auf's Drüben zu werfen.“
I. Illich [2]

Der Begriff Metapher stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „hinübertragen“ bzw. „übertragen“. Eine Metapher besteht aus einem Her-

kunfts- bzw. Quellbereich, von dem etwas übertragen wird, einem Zielbereich, auf den etwas übertragen wird, und der Übertragung selbst, die als Projektion, „Mapping Process“ oder Verknüpfung bezeichnet wird (z.B. „Gesundheit als Befinden“: Herkunftsbereich: Wahrnehmung Erfahrung Zustand; Zielbereich: Gesundheit; Verknüpfung: „befinden“ als feststellen, beurteilen, empfinden, spüren).

Die Forschung auf dem Gebiet der kognitiven Linguistik von George Lakoff und Mark Johnson hat neue Maßstäbe gesetzt und weist auf einen grundlegenden Zusammenhang von Denken, Sprechen und Handeln hin. Ihre Publikation „Metaphors we live by“ [3] hat die kognitive Linguistik ebenso wie die Philosophie und Psychologie der Sprache maßgeblich geprägt. Lakoff und Johnson stellen sich einer objektivistischen Sicht entgegen, indem sie die subjektive Art der Erfahrungsbewältigung durch den Menschen für seine Konzeptbildung verantwortlich machen.

Konzeptuelle Metaphern und metaphorische Konzepte

Konzeptuelle Metaphern bzw. metaphorische Konzepte werden durch die Zusammenfassung von mehreren metaphorischen Redewendungen gebildet, denen ein gemeinsamer Erfahrungsbereich zugrunde liegt. Dieser wird dann auf einen unscharfen und zu strukturierenden Bereich übertragen (R. Schmitt in: Metaphernanalyse: Zentrale Definitionen und Überlegungen; unveröffentlichtes Skript). Beispiel „Gesundheit als Gleichgewicht“: ausgewogen, in Balance sein, das sollte man ausgleichen, gleichmäßig/ungleichmäßig, das wiegt/fühlt sich schwer/leicht an, seine Mitte finden, ins Lot bringen, sich ausrichten.

* Andreas J. Risch, M.Sc. (A), ist seit seiner Ausbildung als Osteopath an der COE in München im Jahr 2005 in eigener Praxis in Eichstätt tätig. 2011 schloss er seine akademische Weiterbildung zum Master (M.Sc.) in Wien und an der Donau-Universität Krems ab. Er ist regelmäßiger Dozent bei den Symposien für Salutogenese und Mitherausgeber der Zeitschrift Osteopathische Medizin.

Eine konzeptuelle Metapher kann Lakoff und Johnson zufolge durch die konventionelle Formel „A als B“ ausgedrückt werden, wobei das Wort „als“ gemäß den Autoren „als eine Kurzform für einen Komplex von Erfahrungen verstanden ... [werden], auf denen die Metapher beruht und vor deren Hintergrund wir die Metapher verstehen“ [4]. Daher entspricht „A als B“ keiner metaphorischen Redensart, sondern eher einer metaphorischen Denkart, einer Art Denkmuster, nach dem ein Denkprozess strukturiert wird.

„Hiding“ (verstecken) und „Highlighting“ (hervorheben)

Ihre selektive und limitierende Funktion stellt ein wesentliches Merkmal von Metaphern dar. Metaphern können bestimmte Aspekte betonen, gleichzeitig aber dadurch andere verbergen. Sie erweitern, schaffen einen Rahmen, können aber gleichzeitig auch begrenzen und vereinfachen. Als Beispiel sei hier ein Scheinwerfer im Dunkeln genannt, der zwar im Lichtkegel die Dinge sichtbar macht, die Umgebung aber verbirgt, sodass dadurch unter Umständen die Orientierung beeinträchtigt wird. Umgekehrt kann jemand, der eine Sonnenbrille trägt, sein Gesicht dahinter verbergen, wird aber durch die Sonnenbrille in einer Menschenmenge, die keine Sonnenbrillen trägt, vermehrt auffallen. Im therapeutischen Bereich können Metaphern klinische Erfahrungen und medizinische Theorien (z.B. Therapien) beschreiben und dadurch unsere Handlungsmöglichkeiten, d.h. die therapeutischen Möglichkeiten, lenken, aber auch begrenzen. Metaphern können bestimmte Aspekte der Therapie betonen, gleichzeitig andere wertvolle therapeutische Möglichkeiten verdecken. Die konzeptuelle Metapher „Gesundheit als Versorgung“ kann den Aspekt der Fürsorge hervorheben und den Aspekt des Aufwands oder Kosten verbergen oder umgekehrt.

Metaphernanalyse

Das Datenmaterial für die vorliegende Metaphernanalyse entstand aus insge-

samt zehn Interviews mit Osteopathen aus dem deutschsprachigen Raum mit akademischem Hintergrund (M.Sc., D.O.), die anhand eines thematisch strukturierten Fragenkatalogs durchgeführt wurden. Die Metaphernanalyse ermöglicht sowohl quantitative als auch qualitative Auswertungen. So lassen sich einerseits die Metaphern im Hinblick auf die Häufigkeit ihres Auftretens untersuchen. Die dabei im Zentrum stehenden Fragen sind [5]: Welche Metaphern werden in welchem Ausmaß genutzt und welchem gemeinsamen Konzept lassen sie sich zuordnen? Zudem liefert die qualitative Analyse verwendeter Metaphern Hinweise auf kognitive Konzepte des Nutzers [6]. Nach der Theorie der Kognitionsforscher und Linguisten Lakoff und Johnson erfolgt die Verwendung von Metaphern nicht zufällig. Metaphoriken sind – ihrer Theorie zufolge – kontextgebunden und verweisen auf konsistente Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster. Metaphern sind demnach Bestandteil der Alltags- wie auch der Expertensprache und werden – sofern sie nicht bewusst, als rhetorische Mittel im Gespräch, verwendet werden – grundsätzlich nicht intendiert eingesetzt. Ihre Verwendung geschieht in der Regel unbewusst.

Metaphern lassen sich leicht identifizieren und operationalisieren. Sie können in metaphorische Kategorien gefasst werden, sodass Aussagen zu Beziehun-

gen zwischen metaphorischen Konzepten, anzunehmenden Repräsentationen sowie zu Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern des jeweiligen Kontextes möglich werden.

Kategoriensystem und Metaphernbereiche

Um die metaphorischen Aussagen auswerten zu können, benötigt man ein Kategoriensystem, in das die Aussagen eingeordnet werden können. Das Kategoriensystem der kognitiven Linguistik dient in dieser Arbeit als Basis für die Kategorisierung der metaphorischen Aussagen. Das in dieser Arbeit verwendete Kategoriensystem „Metaphern“ ist in Tab. 1 dargestellt. Das Kategoriensystem besteht aus 24 Metaphernbereichen, diese sind unterteilt in drei übergeordnete Gruppen (Sinneserfahrungen, Körpererfahrungen und thematische Erfahrungen). Metaphern aus den Bereichen „Körpererfahrungen“ und „thematische Erfahrungen“ wurden durch Konzeptualisierungen weiter untergliedert in vier Konzepte für Körpererfahrungen (Verbindung, Abgrenzung, Beständigkeit, Wandel) und drei Konzepte für thematische Erfahrungen (soziologisch, ökologisch, technologisch).

Die Kategorie „andere sensorische Wahrnehmung“ wurde induktiv hinzugefügt, da sie sich nicht eindeutig den beschriebenen Sinneserfahrungen zuordnen lässt. Sie beinhaltet über

Tab. 1: Metaphernkategorien und Metaphernbereiche im Überblick

Sinneserfahrungen	Körpererfahrungen	Thematische Erfahrungen
Visuell	Verbindung	Soziologisch
Akustisch	– Bindung	– Kampf
Taktil/haptisch/thermal	– Teil/Ganzes	– Spiel/Sport
Olfaktorisch	Abgrenzung	– Krankheit/Helfen
Gustatorisch	– Raum	– Regeln
Andere sensorische Wahrnehmung (Interozeption)	– Nähe/Distanz	– Wirtschaft
	Beständigkeit	– Darstellung
	– Gewicht/Balance	Ökologisch
	– Oben/unten	– Natur
	Wandel	– Organismus
	– Orientierung	– Kreis/Zyklus/Rhythmus
	– Vorne/hinten	Technologisch
		– Wissenschaft/Technik/ – Handwerk

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/2626529>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/2626529>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)